

Aus dem

Eckmannshäuser Dorfleben

- von anno dazumal bis heute -

Eine chronologische Kurzfassung

1. Allgemeine Entwicklung

- um 1300 Erstmalige Namens Erwähnung unseres Dorfes („Yedeckelshussen“ vel „Eckmashusen“ – beide Namen werden genannt) in einem kirchlichen Abgabenverzeichnis.
Von den damaligen Bewohnern wurden 6 Denare erhoben.
Die ersten Siedler erbauten einfache, einstöckige Wohnstallhäuser in der Nähe des Dreisbaches.
Sie betätigten sich vorwiegend mit Viehzucht und Weidewirtschaft sowie Rodungs- und Entwässerungsarbeiten zur Gewinnung von Weideflächen.
Daneben gab es Waldschmiede und Köhler.
Ob die nachfolgend erwähnte Eisenhütte bereits in Betrieb war, ist nicht zu ermitteln.
- 1417 - 1419 In einem Verzeichnis der Nassauer Grafen ist unter dem „Ampt Netphen eine Huttin“ aufgeführt: „Item eyne hutte tzu Ekkemannshusen ist wuste“ (verfallen bzw. verlassen).
Im weiteren Verlauf erneute Nutzung und Ausbau der v.g. Betriebsstätten in Form einer Schleifmühle bis ins 16. oder 17. Jhd. Erzeugnisse des Waldschmieds oder Hüttenmannes wurden dort nachbearbeitet.
- 1461 Erstmalige namentliche Erfassung und Auflistung der damaligen 8 abgabepflichtigen Personen bzw. Haushaltsvorstände (gleichzusetzen mit 8 Häusern) in einer nassauischen Rentei-Rechnung.
- 1566 In der Steuerliste des Jahres 1566 sind erstmals neben der Haus- und Hofstätte auch die Gärten, Felder und Wiesengrundstücke sowie die Haubergsanteile der damaligen Eigentümer aufgeführt.
Im Vergleich zu den Steuerlisten der Jahre 1461 bzw. 1501 fällt auf, dass sich allmählich die Familiennamen herausbilden.
Die Abgabenliste aus 1566 enthält 15 Namen (11 Haushaltsvorstände und 4 Einzelpersonen). Daraus kann man ableiten, dass rd. 60 Personen im Ort lebten.
- 1618 – 1648 Starker Rückgang der Dorfbevölkerung durch die Wirren des 30-jährigen Krieges und der Pest auf ca. 26 Personen.

- nach 1650 Beginn der schulischen Unterweisung der Kinder; bis zur Gründung des Schulverbandes Eckmannshausen/Oelgershausen bzw. dem Bezug des ersten Schulhauses wurde der Unterricht durch den Schulmeister reihum in den Wohnhäusern jeweils beginnend an Martini (11. Nov.) bis Ostern gehalten.
- 1771 Nach einer statistischen Erhebung zur Struktur des Amtes Netphen wurden in unserem Dorf u.a. 17 Wohnhäuser, in denen ca. 110 Menschen lebten, 1 Schulhaus und 7 Scheunen gezählt.
- 1815 Vier junge Männer unseres Dorfes kehrten nach der Teilnahme an der Schlacht bei Waterloo gegen Napoleon zurück.
Die zu Beginn der preußischen Verwaltung im Jahr 1815 für Eckmannshausen erstellte Statistik beinhaltete u.a.: 159 Einwohner (alle katholisch), darunter waren 9 Leineweber, 3 Schuster und 1 Gastwirt
- 1835 Erstellung des Urkatasters für unsere Gemarkung durch auswärtige Katastergeometer; es beinhaltete u.a. die Erfassung der damaligen 27 Wohnhäuser und der dazugehörigen Hofstätten, Gärten, Felder und Wiesen mit dem Eintrag der jeweiligen Eigentümer sowie das der Gemeinde gehörende Schulhaus.
Durch die um die Mitte des 19. Jhdt. im Siegerland durchgeführten Reformen, vor allem im Verkehrswesen und in der Industrie, entstanden auch für die Männer unseres Dorfes mehr industrielle Arbeitsplätze, vor allem im benachbarten Hüttental.
Der weitere Anstieg der Dorfbevölkerung und verbesserte finanzielle Bedingungen führten u.a. zum Neubau mehrerer Wohnhäuser. Auch die beiden Backhäuser an der Siegener und der Allenbacher Straße sowie ein Feuerwehrgerätehaus entstanden in der zweiten Hälfte des 19. Jhdt. Der Neubau einer Brücke in der Ortsmitte, die auch für das Überqueren landwirtschaftlicher Fahrzeuge ausgelegt war, fiel ebenfalls in diese Zeit. Zuvor gab es nur Fußgängerbrücken, die den Dreisbach überspannten. Fahrzeuge mussten bis dahin eine Furt benutzen.
- 1860/61 Wegen des alten und sehr unzulänglichen Schulhauses wurde ein Neubau vor allem durch den damaligen Lehrer Johannes Meiswinkel vorangetrieben. Diese und weitere Bemühungen amtlicher Stellen führten schließlich zum Neubau der Kapellenschule St. Josef, die am 21. Oktober 1861 eingeweiht wurde.
- 1872 Bau der ersten „Kunststraße“ durch unser Dorf im Zusammenhang mit der Verkehrsverbindung Siegen – Hilchenbach (heute L 729)
- 1887 Beginn der Aufzeichnungen in der Schul- und Gemeindechronik durch die jeweiligen Lehrer
- 1900 Um das Jahr 1900 gab es 44 Wohnhäuser im Dorf, in denen rd. 300 Einwohner lebten.

- 1907 Inbetriebnahme der ersten Wasserleitung zur Versorgung der Schule. Im Laufe der Zeit wurden zahlreiche Haushalte angeschlossen. Die dafür gebaute Trinkwassergewinnungsanlage befand sich in der Waldflur „Bei Bernhardsborn“ (Setzer Berg).
- 1913 Jahrhundertfeier aus Anlass der Befreiungskriege von 1813 unter großer Beteiligung der Dorfbevölkerung, mit Festrede (Lehrer Adam), Gesangsvorträgen (Männergesangsverein und Schulkinder), Lichtbildervortrag und großes Freudenfeuer am Setzer Berg
- 1914 – 1918 Neben der Not und dem Leid der Zivilbevölkerung verloren 11 junge Männer unseres Dorfes ihr Leben als Soldaten für Kaiser und Vaterland.
- 1918 Von einem furchtbaren Hochwasser in Folge Dauerregens und Schneeschmelze wurde im Januar das Dreisbachtal heimgesucht. Die Bereiche „In der Enke“ und „In der Struth“ wurden überschwemmt, sodass Mensch und Vieh die Häuser vorübergehend verlassen mussten.
- 1919 Einweihung des örtlichen Friedhofs „Auf der Stette“
Zum ersten Mal wurde in der festlich geschmückten St. Josef Kapelle der Weihnachtsgottesdienst gefeiert. Erst ab dem Jahr 1926 konnte der Sonntagsgottesdienst auch in der kalten Jahreszeit regelmäßig abgehalten werden.
- 1920 Ein großer Fortschritt war die Stromerzeugung mittels Wasserkraft und Benzolmotor durch den Müller Karl Steinseifer und die damit verbundene erstmalige Versorgung der Wohnhäuser mit elektrischem Licht.
- 1924/25 Neuanlage des Spiel- und Sportplatzes in der Waldflur „Ruppertshain“; dazu wurden vor allem arbeitslose Mitbürger herangezogen.
Durchführung der Separation (Um- und Zusammenlegung von Grundstücken); dadurch entstand u.a. ein neues Wegenetz in unserer Gemarkung.
- 1928 Erweiterung der Kapellenschule St. Josef für kirchliche Zwecke
In den 12 Jahren der nationalsozialistischen Herrschaft (1933-1945) waren lediglich 15 Personen als Parteimitglieder registriert. Daraus ist erkennbar, dass der „braune Ungeist“ hier im Ort nur wenige Unterstützer hatte. Dennoch mussten alle, jeder an seinem Platz, schauen, wie er mit den Gegebenheiten zurechtkam. So hatte z.B. niemand der zahlreichen jungen Männer, die als Soldaten Kriegsdienst leisten mussten, die Möglichkeit, sich zu verweigern. Am Ende des schlimmsten Krieges aller Zeiten gab es in Eckmannshausen u.a. 10 junge Männer, die als Soldat ihr Leben verloren, 5 weitere, die als vermisst registriert sind, und 7 Zivilisten, die durch Kriegshandlungen vor Ort ums Leben kamen. Außerdem wurden 3 Wohnhäuser durch Beschuss zerstört und weitere z.T. schwer beschädigt.
Unmittelbar nach Kriegsende suchten zahlreiche Vertriebene und Flüchtlinge in unserem Dorf Schutz und fanden hier eine neue Heimat.
Die Bevölkerungszahl wuchs im Jahre 1946 gegenüber dem Vorjahr um mehr als 60 Personen.

Bis Anfang der 1950er Jahre herrschte oft noch Mangel und Entbehrung. Im weiteren Verlauf besserten sich die Verhältnisse. Die gute Auftragslage in der Industrie sowie der enorme Arbeitseinsatz der erwerbstätigen Frauen und Männer führten schließlich zu bescheidenem Wohlstand.

- 1949 Bau des neuen Feuerwehrgerätehauses „Am Hüttenwald“ (heute Teil des Wohnhauses der Fam. Müller)
- 1949 – 1963 Das Eckmannshäuser Erntedankfest hatte den Charakter einer allgemeinen, für das Siegerland repräsentativen und offiziellen Veranstaltung.
- 1950er Jahre Asphaltierung zahlreicher Feld- bzw. Wirtschaftswege im Rahmen des von der Regierung aufgelegten „Grünen Planes“
- 1951 Errichtung und Einweihung des Mahnmales für die Kriegstoten der beiden Weltkriege auf dem Friedhof (es war das erste im Siegerland)
- 1952/53 Neubau und Einweihung des neuen Schulgebäudes der katholischen Volksschule Eckmannshausen/Oelgershausen (heute Dreisbachtalschule); damit endete nach 92 Jahren die Zeit der Kapellschule. Das alte Gebäude wurde dann von der Kirchengemeinde erworben.
- 1955 Bau und Inbetriebnahme der gemeindlichen Ringwasserleitung und Stilllegung der alten Schulwasserleitung
- 1957 Grundlegende Renovierung und Erweiterung der St. Josef Kapelle
- 1962 Umlegungsverfahren für die Grundstücke im Baugebiet „Setzer Berg“
- 1962 – 1964 Regulierung des Dreisbaches in zwei Bauabschnitten
- 1960er Jahre Bau der Kanalisation zur Schmutzwasserentsorgung in mehreren Bauabschnitten
- 1963 Neubau der Brücke im unteren Ortsbereich zur Anbindung der L 728 nach Oelgershausen
- 1963 – 1965 Neubau des großen Brückenbauwerks in der Ortsmitte
Erneuerung und Höherlegung der Allenbacher- und der Siegener Straße
- 1964 Abriss der beiden Backhäuser in Folge des v.g. Straßenbaus
- ab 1965 Schäferei in Eckmannshausen (jährlich von Mai bis August)
- 1969 Eingliederung der bisherigen selbständigen Gemeinde Eckmannshausen in die Großgemeinde Netphen aufgrund der kommunalen Neuordnung
- um 1970 Weitgehende Aufgabe der Nebenerwerbslandwirtschaft und mehrerer über lange Zeit gepflegter Bräuche
- 1974 Einweihung des neuen AWO-Kindergartens

- 1982 Bau und Einweihung des Pfarrheims (heute Josefsheim) sowie des Schützenhauses (heute Bürgerhaus)
- 1991/92 Bau des Sportheims in der Waldflur „Ruppertshain“
- 1999 Große Feier anlässlich des 700jährigen Dorfjubiläums; alle Vereine, Gruppen und Verbände sowie zahlreiche engagierte Bürger brachten sich ein und veranstalteten großartige Festtage.
Eigens zu diesem Ereignis richtete der Männergesangsverein einen großen Chorwettbewerb aus, an dem 38 Chöre teilnahmen.
Viel Historisches und Aktuelles aus dem Dorfleben wurde in der Festschrift „700 Jahre Eckmannshausen“ zusammengefasst.
- 1998/99 Erschließung des Baugebietes „In der Seite“
- 2004 Erweiterung des Sportheims
- 2011 Erfassung und Dokumentation der alten Hausnamen
- 2012 Erfassung und Dokumentation der alten Flurnamen
- 2013 Anlegung einer Streuobstwiese im Flurbereich „Ochsenfeld“ durch den Bürgerverein
- 2014 Es wurden 250 Wohnhäuser und 830 Einwohner gezählt.
„Aus dem Eckmannshäuser Dorfleben – von anno dazumal bis heute“, ein Dorfbuch mit vielen Informationen u.a. über Hausnamen, Häuser und Bewohner, herausgegeben vom Bürgerverein.
- 2015 Instandsetzung des Mahnmals auf dem Friedhof.

Erneuerung des Daches der St. Josef-Kapelle.

Erschließung des kleinen Neubaugebietes im Flurbereich „Nasseland“ (neben dem Kindergarten).

Hochwasserfreier Ausbau des Dreisbaches von der Ortsmitte in Richtung Dreistiefenbach.

Abriss und Neubau der Brücke Allenbacher Straße zu den Wohnbereichen Am Hüttenwald, In der Hanfwiese und Im Mühlengrund.

2. Entwicklung in Handwerk und Gewerbe bis Mitte des 20. Jahrhunderts

Handwerk und Gewerbe	Familienname	Hausname	Zeit
Gastwirt (Berufsangabe)	Holscher	"Dirmeijersch"	1760
Gastwirtschaft	Eling	"Dirmeijersch"	1834
Krämerei u. Kleinhandlung mit geistigen Getränken	Weber	"	2. Hälfte 19. Jhdt.
Krämerei / Colonialwaren	Eling	"	bis in die 1920er Jahre
Telegraphenanstalt und öffentlicher Fernsprecher	Eling	"	ab 1912
Poststelle II	Eling	"	1933 - 1973
Tankstelle mit kleinem Kfz-Service	Eling	"	1960 - 1970
Tankstelle mit Kfz-Werkstatt	Haude	"	1970 - 1994
Kfz-Werkstatt	Haude	"	1994 - heute
Gastwirtschaft	Schwunk Schneider	"Scheffe" "	1872 - 2012
Gastwirtschaft	Dunsche	"Dunsche"	1961 - 1985
Gastwirtschaft	Frevel	-	1974 - 1994
Mühlenbetrieb	Steinseifer	"Möllersch"	1881 - 1967
Dreschbetrieb	Steinseifer	"	um 1900 bis Ende der 1960er Jahre
mobile Holzschneide- maschine	Steinseifer	"	1920er und 1930er Jahre
Fuhrbetrieb der Mühlen- und Milchprodukte	Steinseifer/Pitzer	"	1948 - 1984
Getränkhandel	Pitzer	"	1968 - 2005
Bäckerei und Colonialwaren	Vitt	"Vitts"	1909 - 2011
Kleinschmiede, Colonialwaren	Stettner, Weber	"Schöttelersch" "	bis ca. 1900 1924 - 1979
Geschenkeartikel	Kurenbach (Cornerman der Laden)	"	2011 - heute
Holzhandel Kleinschmiede	Eling Stephan	"Steffe" "	bis 1882 ab 1882
Friseursalon	Sting	-	1963 - 1994
Schuhmacherwerkstatt mit Verkaufsladen	Klein	"Lisbeths"	1950 – 1965

3. Vereine, kirchliche Institutionen, Genossenschaften und Verbände

3.1 Vereine und kirchliche Institutionen

1910	Gründung der Spiel- und Sportvereinigung „Germania Eckmannshausen“; mehrmalige Stundungen des aktiven Vereinslebens
1979	Namensänderung in SV Eckmannshausen e.V.
1911	Gründung des MGV Eckmannshausen
1985	Namensänderung in MGV 1911 Eckmannshausen e.V.
2003	Gründung des Frauenchores zunächst unter dem Dach des MGV
2005	Namensänderung in Chorgemeinschaft Eckmannshausen e.V.
2006	Beendigung der Singetätigkeit des Männerchores
1927	Gründung des Kapellenvereins St. Josef Eckmannshausen
1957	Gründung des Schützenvereins Eckmannshausen e.V.
2008	Schließung des Vereins
1968	Gründung des Turnvereins 1968 Eckmannshausen e.V.
1974	Gründung des Sportfischer-Vereins Angelfreunde Netphen-Eckmannshausen
1985	Namensänderung in Angelfreunde Eckmannshausen e.V.
2008	Schließung des Vereins
2005	Gründung des MSC Motorradclub Eckmannshausen e.V.
2009	Gründung des Bürgervereins Eckmannshausen e.V.
2012	Gründung des FC (Freizeitclub) Eckmannshausen e.V.
1861	Gründung der Katholischen Kirchengemeinde St. Josef Eckmannshausen
um 1945	Gründung der Caritas, Ortsgruppe Eckmannshausen/Unglinghausen
1958	Gründung der KAB St. Josef Eckmannshausen
1993	Gründung der KfD Katholische Frauengemeinschaft
2013	Schließung des KfD Ortsverbandes

3.2. Genossenschaften und Verbände

nicht zu ermitteln	Gründung der Hauberggenossenschaft Eckmannshausen
1975	Umwandlung in Waldgenossenschaft Eckmannshausen
nach 1562	Gründung der Backhausgenossenschaft(en)

1964	Schließung der Backhausgemeinschaften
nach 1650 1968	Gründung des Schulverbandes Eckmannshausen/Oelgershausen Schließung des Verbandes
nach 1846 um 1970	Gründung der Wiesenbaugenossenschaft bzw. des Wiesenverbandes Eckmannshausen Schließung der Genossenschaft bzw. des Verbandes
vor 1875 um 1970	Gründung des Rindviehversicherungsvereins Eckmannshausen Schließung des Vereins
nicht zu ermitteln	Gründung der Pflichtfeuerwehr
um 1935 um 1956	Umwandlung in eine Freiwillige Feuerwehr Eckmannshausen Schließung der Feuerwehr
1925 1978	Notgemeinschaft „Hilfe am Grabe“ auf Gegenseitigkeit Umwandlung in Spendengemeinschaft „Hilfe am Grabe“ auf Gegenseitigkeit
1972 1977	Gründung der Jagdgenossenschaft Eckmannshausen/Oelgershausen Umwandlung in Eigenjagdbezirk Eckmannshausen unter dem Dach der Waldgenossenschaft

Literatur und Quellen

Aus dem „Eckmannshäuser Dorfleben – von anno dazumal bis heute“

(zusammengestellt von Ferdinand Schmidt, Dezember 2015)